

# Bin ich doch zu alt?

**Beitrag von „CDL“ vom 16. August 2019 15:07**

## Zitat von Krabappel

Damit widersprichst du dir doch selbst. Wenn es keine Unterschiede zwischen Jungen/Männern und Mädchen/Frauen gibt, können Jungen nicht "verweiblicht" werden. Oder gibt es doch Unterschiede und Kinder brauchen "männliche" und "weibliche" Vorbilder? Und wenn ja, was wäre das? Puppen vs. Lego?

Kinder brauchen zuallererst mal und geschlechtsunabhängig stabile Bezugspersonen. Im Idealfall beginnt das mit den eigenen Eltern und wird von Kindergarten und Schule ergänzt. Kinder können auch ganz hervorragend geraten, wenn sie zwei gleichgeschlechtliche Eltern haben, soweit diese eben diese verlässlichen und stabilen Bezugspersonen im Leben der eigenen Kinder sind und es wäre geradezu absurd anzunehmen (und Studien zu Regenbogenfamilien widerlegen derartige Thesen auch), dass Jungs "verweiblichen" (oder sollen wir es gleich ganz stereotyp als "verweichlichen" bezeichnen?!?), wenn sie zwei Mütter haben, nur Erzieherinnen, Grundschullehrerinnen und womöglich auch danach viele weibliche Lehrkräfte und Bezugspersonen. Ja, unsere Bezugspersonen beeinflussen unsere Entwicklung, die Art, wie wir die Welt sehen, etc., aber sie verändern nicht einfach infolge ihres Geschlechts unsere Geschlechtsidentität (und um eben diese geht es letztlich bei diskriminierenden, menschenfeindlichen Formulierungen wie "verweiblichen" im Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung). Du wehrst dich zurecht gegen frauenfeindliche Einseitigkeiten im Bewerbungsprozess [@tabularasa](#), insofern erwarte ich von dir eine reflektiertere Ausdrucks- und Betrachtungsweise wenn es um ähnliche Einseitigkeiten an anderer Stelle geht.